

Ausgabe Nr. 49 · Oktober 2024

SCHNITZPUNKT

Holzbildhauer Verband Schweiz
Landesinnung Baden-Württemberg



Holzbildhauer Verband Schweiz HVS

Präsidium / Weiterbildung

Martin Chardonrens, Frety 11, CH-1724 Le Mouret
Tel. +41 (0)79 262 70 97, martinchardonrens@gmail.com

Vizepräsidium

Priska Bieri, Enggiststeinstrasse 86, CH-3076 Worb
Tel. +41 (0)79 924 41 29, p.b.holzwh@gmail.com

Sekretariat

Lucy Wingeier, Rue du Tuf 7, CH-1934 Le Châble-Fontenelle
Tel. +41 (0)77 444 39 45, wingeier.bildhauerin@hotmail.com

Kasse / Adressverwaltung

Alexandra Jungen, Reinischstrasse 16, CH-3714 Frutigen
info@alexandraart.ch

Beisitz / Vertretung Schule für Holzbildhauerei

Christoph Zimmermann, Hackernainstrasse 48, CH-6010 Kriens
chregu.zimmermann@gmx.ch

Daniel Züsli, Maienzugstrasse 6b, CH-5000 Aarau
info@daniel-zuesli.ch

Flück Markus, Dorfstrasse 3, CH-3634 Thierachern
Tel. +41 (0)78 789 74 54, info@markusflueck.com

Redaktion Schnitzpunkt (nicht im Vorstand)

Alexandra Otter, Hauptstrasse 264, CH-3855 Brienz
Tel. +41 (0)79 303 12 42, aotter@gmx.ch

Landesinnung der Holzbildhauer Baden-Württemberg

Bismarckallee 8, DE-79098 Freiburg, Tel. +49 (0)7612 31 66

Landesinnungsmeister

Sascha Vogelmann, Au 3, DE-74928 Kälbershausen
Tel. +49 (0)6268 19284988 info@sascha-vogelmann.de

Stv. LIM

Helmut Kubitschek, Haierweg 36, DE-79114 Freiburg
+49 (0)761 292 29 02, kubitschek@gmx.de

Lehrlingswart und Redakteur

Wolfgang Ducksch, Hauptstrasse 15, DE-77704 Oberkirch, Telefon +49 (0)7802 6706
webmaster@wolfgang-ducksch.de, Fax: +49 (0)7802 981694 oder 4584

Meistervetreter

Sabine Rauber, Mitteltal 40, DE-77709 Oberwolfach, +49 (0)7834 85855

Beisitzer

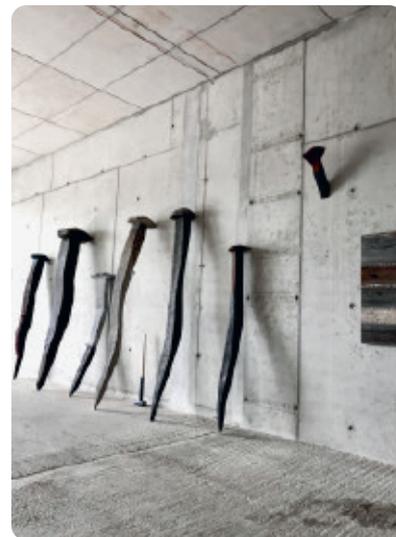
Julia Kunkler, Kirchstrasse 9, DE-79279 Vörstetten
Tel. +49 (0)7666 9459161, julia.kunkler@kreativwerkstatt-kunkler.de

Rudi Bannwarth, Seestrasse 1, DE-76275 Ettlingen,
Tel. +49 (0)7243 526697 webmaster@rudibannwarth.de

Martin Schonhardt, Talstrasse 51, DE-79263 Simonswald
+49 (0)7683 1667, bildhauer.schonhardt@t-online.de, Fax: 1668

Geschäftsstelle der Landesinnung

Kreishandwerkerschaft Freiburg, Rieselfeldallee 50, DE-79111 Freiburg
Tel. +49 (0)761 3837680 Fax +49 (0)761 38376899
info@kreishandwerkerschaft-freiburg.de



Objekt «Nägel mit Köpfen» von
Hans Panschar
Ausstellung Kunstapothek
Starnberg, Dezember 2021
Foto: hanspanschar.de



REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe Nr. 50:
15. Januar 2025

Ausgabe Nr. 51:
15. Mai 2025

Inhalt

<i>Aus der Redaktion</i>	3
<i>Ecke der Präsidenten</i>	4
<i>Lehrabschlussfeier 2024 SfHB</i>	5
<i>Praktikumsbericht von Lilli Hüttl</i>	6
<i>Freisprechung Abschlussklasse</i>	8
<i>Wir benötigen eure Hilfe</i>	10
<i>Schauschnitzen Freilichtmuseum Ballenberg</i>	11
<i>Raus aus der Werkstatt... rein ins Kandergrund</i>	12
<i>Holzbildhauergeselle auf Wanderschaft</i>	14
<i>Kurzporträt Hans Panschar</i>	16
<i>Handwerker/in in der Denkmalpflege</i>	18
<i>Veranstaltungskalender</i>	19
<i>Schlusspunkt</i>	20

Aus der Redaktion



Foto: <https://de.freepik.com>

Liebe Leserin, lieber Leser ...

Falls ihr euch fragt, warum ich immer so eigenartige Bilder von Skulpturen als Titelbild wähle, von teils bekannten oder total unbekanntem Künstler/innen (obwohl die Frauen dabei spärlich vertreten sind)... ganz einfach: weil sie mir gefallen!

Ich wäre aber auch offen, Bilder von euren Objekten als Titelbild drucken zu lassen. Voraussetzungen dafür: interessantes Bild, gute Auflösung, scharf (!) und nicht mit der unaufgeräumten Wohnung im Hintergrund oder anderen Sachen, auf die der Betrachter dankend verzichten kann.

Es liegt an euch. Bin mal gespannt, ob ich ein Foto erhalten werde.

Liebe Grüße und wenn nichts anderes – dann bis im nächsten Jahr :)
Alexandra Otter

Ecke der Präsidenten

Brienz und Freiburg im Oktober 2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
geschätzte Freunde der Holzbildhauerei

Ich hoffe, ihr genießt die letzten Sommertage in vollen Zügen! Über den Sommer hinweg haben alle Arbeitsgruppen damit begonnen, ihre Massnahmenpakete umzusetzen. Es ist erfreulich zu sehen, dass alle sehr motiviert sind, nach Lösungen zu suchen und die Zukunft unseres Handwerks zu gestalten.

Im Vorstand arbeiten wir intensiv zusammen, um den Verband weiterzuentwickeln. Ein aktuelles Thema, das auf unserem Tisch liegt, ist die Zusammenarbeit mit dem Ballenberg. Der Ballenberg bietet eine hervorragende Plattform, um die Holzbildhauerei und unseren Verband zu präsentieren. Falls jemand Interesse hat, mehr darüber zu erfahren oder sich in diesem Bereich einzubringen, kann er sich gerne bei uns melden.

Unser Verband ist hier, um die Mitglieder bei der Weiterbildung und der Teilnahme an Ausstellungen zu unterstützen. Dafür haben wir auf unserer Webseite ein Antragsformular bereitgestellt.

Darüber hinaus suchen wir jemanden, der sich für das Amt im Bereich Ballenberg interessiert. Wenn du Lust hast, dich zu engagieren, zögere nicht, dich bei uns zu melden!

Auch in der Landesinnung in Baden-Württemberg wird einiges bewegt. Die Ausschreibung für den Europäischen Gestaltungspreis 2025 wurde auf den Weg gebracht und man kann seine Bewerbung noch bis zum 31. Oktober einreichen.

Im September fand das Treffen der Holzbildhauerschulen in Elbigenalp statt, es umfasste diesmal den gesamten deutschsprachigen Raum und ist das Treffen mit der bisher grössten Teilnehmerzahl. Über den Verlauf und Ergebnisse werde ich gesondert berichten.

Im November findet ausserdem im Forum Merzhausen die Originale Freiburg statt, eine Messe für Kunsthandwerk, wo wieder einige Kollegen mit ihren Arbeiten vertreten sind.

Wir wünschen euch einen schönen Herbst und freuen uns, euch bald wiederzusehen.

Herzliche Grüsse
Martin Chardonnes
Sascha Vogelmann



Lehrabschlussfeier 2024 SfHB

Schule für Holzbildhauerei und Geigenbauschule Brienz

Am 28. Juni wurden in der reformierten Kirche zu Brienz die Absolventen aus den Berufen Holzbildhauerei, Korb- und Flechtwerkgestaltung, Drechslerei, Weissküferei und Geigenbau im Rahmen einer festlichen Abschlussfeier mit der Übergabe ihrer EFZ-Ausweise ins Berufsleben verabschiedet.

In Anwesenheit ihrer Familien, Lehrpersonen und Mitlernenden wurden dem diesjährigen Abschlussjahrgang die wohlverdienten Diplome sowie Ehrungen für besondere Leistungen überreicht. Thomas Brönnimann, Grossrat, Gemeinderat Köniz und Schulratspräsident der Schule für Holzbildhauerei hielt die Laudatio und berichtete von unternehmerischen Erfolgsgeschichten, die ihm auf seinem Weg als Dozent und Politiker begegnet sind. Nachhaltige Geschäftsideen, die als kleine Start-ups begonnen haben, um sich dann als erfolgreiche Unternehmen auf dem Markt zu etablieren. Seine Botschaft an die Lernenden: bleibt dran und seid kreativ!

Im Anschluss an die Diplomvergaben verabschiedete der stellvertretende Leiter der Schule für Holzbildhauerei, Reto Ganz, drei Lehrpersonen und ehrte sie für ihre Dienste für die beiden Brienz Schulen: Thomas Meier geht nach 37 Jahren als Lehrperson der Berufsfachschule, Simon Glaus nach 38 Jahren als Lehrmeister der Geigenbauerinnen und Geigenbauer in Pension. Nadine Meier wendet sich nach 11 Jahren als Lehrperson für Korb- und Flechtwerkgestaltung neuen Herausforderungen in ihrem Berufsfeld zu.

Die Leitungen der Schule für Holzbildhauerei, Markus Flück und der Geigenbauschule Olivier Krieger und Birgit Steinfels, führten durch den Anlass. Ein Orchester aus aktuellen und ehemaligen Lernenden der Geigenbauschule unter der Leitung der Geigerin und Musiklehrerin Erika Schutter umrahmte die Feier musikalisch.

Bei Fragen wenden Sie sich gern an:

Markus Flück, Direktor Schule für Holzbildhauerei, 078 789 74 54, m.flueck@holzbildhauerei.ch
oder Birgit Steinfels, Co-Leiterin Geigenbauschule, 078 891 80 24, steinfels@geigenbauschule.ch

Absolvent/innen 2024

Holzbildhauer/in EFZ

Janine Barbisch, Voralberg, Österreich
Pauline Chevalley, Yverdon-les-Bains, VD
Nina Egli, Kerns, OW
Alexandra Walbrun, Kölliken, AG
Andrew Schmidlin, Reinach, AG

Schule für Holzbildhauerei, Brienz
Schule für Holzbildhauerei, Brienz
Schule für Holzbildhauerei, Brienz
Schule für Holzbildhauerei, Brienz
Schule für Holzbildhauerei, Brienz

Korb- und Flechtwerkgestalter EFZ

Franz Stalder, Otelfingen, ZH

Berufsabschluss nach BBG Art. 32

Holzhandwerker/in EFZ, Fachrichtung Drechslerei

Marion Kissling, Grüningen, ZH
Sarah Leber, Greppen, LU
Reto Mösli, Urnäsch, AR
Michi Nef, Schwellbrunn, AR
Manuel Ruff, Tägerwil, TG

Schreinermacher, Dübendorf ZH
Schreinermacher, Dübendorf ZH
Berufsabschluss nach BBG Art. 32
Werner Stauffacher, Ennetbühl SG
Ruff AG, Engwilen TG

Holzhandwerker/in EFZ, Fachrichtung Weissküferei

Reto Mösli, Urnäsch, AR
Michi Nef, Schwellbrunn, AR

Berufsabschluss nach BBG Art. 32
Werner Stauffacher, Ennetbühl SG

Geigenbauer EFZ

Rayan Ghazinouri, Belmont-sur-Lausanne, VD
Noé-Merlin Gremaud, Fribourg, FR

Schweizer Geigenbauschule Brienz
Schweizer Geigenbauschule Brienz



*Oben von links nach rechts: Noé-Merlin Gremaud, Rayan Ghazinouri, Reto Möсли, Marion Kissling, Michi Nef, Sarah Leber
Unten von links nach rechts: Janine Barbisch, Nina Egli, Alexandra Walbrun, Andrew Schmidlin, Pauline Chevalley
Nicht auf dem Bild: Franz Stalder, Manuel Ruff*

Praktikumsbericht von Lilli Hüttl

Hallo, mein Name ist Lilli Hüttl und ich mache gerade meine Ausbildung zur Holzbildhauerin an der Friedrich-Weinbrenner Gewerbeschule in Freiburg. Da wir innerhalb der dreijährigen Ausbildung die Aufgabe haben sechs Wochen Praktika vorzulegen, machte ich mich Anfang meines zweiten Lehrjahrs auf die Suche nach einem weiteren tollen Praktikumsplatz. Meine ersten zwei Wochen der Praktikumsvorgabe, verbrachte ich Ostern 2023 bei Sophie Herz in München. Da ich von diesen zwei Wochen im März 2023 unglaublich viel mitgenommen habe, wollte ich mein nächstes Praktikum nochmals bei einer Holzbildhauerin machen.

Leider gestaltet sich die Suche nach einem Praktikumsplatz innerhalb der Holzbildhauerei schwierig. Nach einigen Absagen, freute ich mich umso mehr über die schnelle Zusage von Pia Eisenhut. Nach unserem ersten Telefonat stand fest, dass ich eine Woche in den Fastnachtsferien zu ihr in die Werkstatt kommen darf. Doch bevor ich nun mit meinem kleinen Bericht über die Praktikumszeit beginne, möchte ich zuerst meine Praktikumsleiterin Pia Eisenhut vorstellen. Pia absolvierte von 2011 bis 2015 ihre Ausbildung zur Holzbildhauerin an der Holzbildhauerschule

in Oberammergau. Zurzeit arbeitet sie als Fachlehrerin für Ernährung, Gestaltung und Sport und arbeitet nebenher noch als Holzbildhauerin in ihrer gemütlichen Werkstatt.

Am 11.2.2024 machte ich mich vollgepackt, mit meinen Schnitzseisen im Rucksack, auf den Weg nach München. Gut gelaunt startete ich am Montag den 12.2.2024 in den Tag. Wir trafen uns am Vormittag vor Pias Werkstatt.



Nach einer sehr freundlichen und liebevollen Begrüssung, zeigte sie mir ihre Werkstatt und wir besprachen den Plan für die anstehende Woche. Da ich mich gerade sehr für die menschliche Anatomie und das figurative Schnitzen interessiere, legten wir fest, den Fokus auf das Schnitzen von menschlichen Figuren zu legen. Neben tollen und sprudeligen Gesprächen, modellierte ich mit Ton meine Figur, die ich später in Zirbenholz schnitzen wollte. Ich beschäftigte mich am ersten Tag mit dem Modellierprozess und lernte hier schon sehr viel von Pia. Um 18.00 Uhr machten wir Feierabend und ich fuhr glücklich und erfüllt von meinem ersten Tag zurück in meine Unterkunft.

Ich fühlte mich bei Pia sehr wohl. Sie ist ein sehr energievoller, kreativer und unglaublich offener Mensch. Schon am ersten Tag fühlte ich mich ernstgenommen und hatte schnell das Gefühl, mein praktisches Wissen durch ihre Hilfe vergrössern zu können.

Auch am zweiten Tag machte ich mich durch die sehr schnelle Stadt München auf den Weg zu Pias Werkstatt. Heute begann das Schnitzen in Zirbenholz. Neben guten Gesprächen, fielen die ersten Späne meiner menschlichen Figur.

Pia gestaltete die Praktikumswoche sehr abwechslungsreich. Neben der Zeit in der Werkstatt und dem Schnitzen an kleineren Objekten, arbeiteten wir auch mit der Kettensäge und sie versuchte mir einen vielfältigen Blick in ihre Arbeiten als Holzbildhauerin zu geben.

Am Mittwoch, starteten wir den Tag mit einem Ausflug nach Augsburg. Wir besuchten die Galerie-Süsskind, in der Pia ein paar ihrer Werke ausgestellt hatte. Auch hier bekam ich einen spannenden und für mich neuen Einblick. Nach dem Besuch in der Galerie, machten wir uns auf den Weg zurück zur Werkstatt nach München. Am Nachmittag stand noch ein ganz besonderes Projekt an. Pia hat

zwei riesige Eichenstämme, die sie für Arbeiten mit der Kettensäge verwendet. Der eine Stamm sollte an diesem Tag noch mit der Kettensäge halbiert werden. Also hiess es Schnitzschutzhose anziehen und Kettensäge starten. Pia zeigte grosses Vertrauen in mich. Ich schätzte sehr, dass ich ihr bei vielen Aufgaben aktiv helfen durfte und sie mir vertraute, diese Aufgaben gut auszuführen. Wie auch hier beim Arbeiten mit der Kettensäge.

Auch die beiden letzten Tage gestalteten sich als grosser Lernprozess. Die Figur, welche ich Anfang der Woche angefangen hatte, stellte ich am Donnerstagvormittag fertig. Nach der Fertigstellung überlegten Pia und Ich, was an der Figur und ihren Proportionen noch verbessert werden kann. Da ein paar Proportionen der Figur noch nicht ganz stimmten, einigten wir uns darauf einfach noch mal dieselbe Figur zu schnitzen und aktiv auf die Stellen zu achten, die bei der ersten Figur noch nicht ganz gepasst haben. Hier lag einer der grössten Lerninhalte, die ich aus diesem Praktikum mitgenommen habe. Oft habe ich das Gefühl, dass ich schon viel können muss und verwehre mir hierdurch den Lernprozess. Ich darf Fehler machen und kann dadurch bei meinem nächsten Stück mehr auf diese Stellen achten und Fehler verbessern.

Nun neigte sich die Praktikumswoche bei Pia Eisenhut auch schon dem Ende zu. Das Praktikum bestärkte mich sehr.

Pia zeigte mir einen sehr vielfältigen Blick auf die Holzbildhauerei, den ich mit zurück in meinen Ausbildungsalltag genommen habe.

Danke Pia, für dein Vertrauen und deine grosse Leidenschaft für diesen Beruf.



Freisprechung Abschlussklasse

Gesellenstücke 2024



Arwed Wittmann: Sprung ins Ungewisse



Marie Oberdorfer: Aufbruch



Kilian Schönbach: Ossum



Jan Praus: Teufelsmaske



Fabian Jaekle: Metamorphose



Zorona Engler: Zwiespalt



Marieke Kimme: Windung



Chaja Nucher: Eins werden



Nicole Erben: Mit Ecken und Kanten.



Emily Rielk: Charisma

Lob haben erhalten:

- Kilian Schönbach
- Fabian Jäckle
- Jan Praus
- Chaja Nucher
- Emily Rielk
- Arwed Wittmann
- Marie Oberdorfer

Lob und Preis:

- Zorona Engler

Preis:

- Marieke Kimme

Text: Wolfgang Ducksch

Fotos: BKHD_2024_Ausstellungen

Wir benötigen eure Hilfe

Kennt ihr das auch? – Was ist das für Holz?

Gibt es eine Ausbildung für dieses Handwerk?

Solche und ähnliche Fragen werden im Ballenberg häufig gestellt und das ist auch wunderschön und gut so. Es zeugt, von Interesse an dem, was wir machen und genau wegen dem sind wir ja schlussendlich auch im Ballenberg. Priska und ich machen uns schon seit längerem Gedanken, den Raum, den wir im Ballenberg beziehen etwas attraktiver zu gestalten. Wie schon in der ersten Ausgabe des Schnitzpunktes erwähnt. Am Schluss soll ein kunterbuntes Plakat entstehen, das auch ein Element mit «häufig gestellten Fragen» enthält.

Nun unsere Frage an euch:

Habt ihr eine oder mehrere Fragen, die unbedingt auf diesem Plakat beantwortet sein sollten?

Einige Rückmeldungen haben wir schon erhalten darunter folgende:

- Wo kann man den Beruf lernen?
- Wie lange dauert der Beruf?
- Was sind die Aussichten nach der Berufslehre?
- Warum dauert die Ausbildung 4 Jahre?

Diese sind schon richtig toll, vielleicht inspirieren sie euch zu mehr?

Wir freuen uns auf weitere kreative Ideen, anrufen oder SMS an: Alexandra Jungen 079 642 02 63 oder Priska Bieri 079 924 41 29

Slogan

Auch da. Wir suchen einen coolen Slogan für unseren Beruf. Den wir gerne bei uns in der Werkstatt aufhängen würden.

Hierzu haben wir bis jetzt folgende Ideen erhalten:

- HOLZBILDHAUEREI; ins Herz geschnitzt
- HOLZBILDHAUEREI; Berufsstolz mit Holz
- HOLZBILDHAUEREI; das Herz aus Holz
- Holzhandwerk individuell für Sie/Dich vom Holzbildhauer / von der Holzbildhauerin.
- Kunsthandwerk individuell für Dich/Sie vom Holzbildhauer / von der Holzbildhauerin.
- Holzbildhauer/in mit Hand & Werkzeug, Holz in Form gebracht.
- Holzbildhauer/in für formschöne Emotionen in Holz.
- Emotionen in Holz, Holzbildhauer/in.
- Holzbildhauer/in 3D in Holz!
- Holzbildhauer/in (bringt) Holz in Form.
- Holzbildhauer/in für dich kreativ!
- Kreativ für Dich/Sie der Holzbildhauer/die Holzbildhauerin
- Für Dich/Sie kreativ mit Holz.
- HolzBildHauer/in warm schön und frech.
- Holz Bild & Hauer warm schön & frech
- Holzbildhauer/in
- warmes Holz, Bild schön & frech Hauen
- Der/Die Holzbildhauer/in macht's möglich!
- Bildhauer in Holz ausgebildet für Dich/Sie.
- Holzbildhauer/in bringt Holz zum Sprechen!
- Holz – formschön & emotional der Holzbildhauer/die Holzbildhauerin
- Holz formschön individuell für Dich/Sie bearbeitet vom Holzbildhauer/von der Holzbildhauerin
- Der Holzbildhauer macht's möglich Die Holzbildhauerin macht's möglich
- Holzbildhauer/innen nehmen sich Zeit für Dich/Sie hat Zeit für Dich/Sie der Holzbildhauer/die Holzbildhauerin
- Vom Holzbildhauer erwarten staunen und sich freuen Von der Holzbildhauerin erwarten staunen und sich freuen
- (Beim) Holzbildhauer/(Bei der Holzbildhauerin) in Auftrag geben gespannt erwarten mit Freude erhalten

Habt ihr ebenfalls eine gute Idee?

Oder seid ihr inspiriert?

Dann bitte nicht zögern, anrufen oder SMS an: Alexandra Jungen 079 642 02 63 oder Priska Bieri 079 924 41 29

Schauschnitzen Freilichtmuseum Ballenberg

Schauschnitzen und Vitrinen im Freilichtmuseum Ballenberg

Es ist Herbst geworden und die Blätter verfärben sich auf dem Ballenberg. Am 27. Oktober 2024 schliesst der Ballenberg seine Häuser für die Öffentlichkeit. Die Vitrinen werden über den Winter ausgeräumt. Die betreffenden Personen werden per Mail über den Ablauf informiert.

Wie jedes Jahr werbe ich schon im Herbst wieder für die nächste Ballenbergsaison.

Die 18 Vitrinen stehen allen Verbandsmitgliedern gratis zur Verfügung, um ihre Werke zu präsentieren. Die ausgestellten Objekte dürfen zum Verkauf angeboten werden. Wer an einer oder zwei interessiert ist, darf sich ab sofort bei mir, Priska Bieri, melden. Es ist immer schön und spannend auch ganz neue Aussteller*innen dabei zu haben und möglichst aus vielen Regionen der Schweiz. Die Ballenberggäste bestaunen eure Werke immer mit sehr viel Begeisterung.

Masse der Vitrine: 750 mm × 400mm × 500mm

Der Schnitzplan ist weiterhin online auf der Verbandswebseite zu finden unter der Rubrik Ballenberg. Sobald der Saisonplan für 2025 steht, werden die Daten dort aufgeschaltet sein. Schnitzen dürfen alle Verbandsmitglieder und Lehrlinge. Meistens wird von Samstag bis Dienstag (10.15 – 16.30 Uhr) auf dem Ballenberg Schaugeschnitzt.

Priska Bieri, Enggisteinstrasse 86 – 3076 Worb

Tel. 079/ 924 41 29

p.b.holzhu@gmail.com



Raus aus der Werkstatt... rein ins Kandergrund



Samstag und Sonntag, 25 und 26. Mai 2024

Samstag, die Stimmung ist noch etwas verschlafen, nur die Kander, die mitten durch den Markt verläuft rauscht und die Vögel pfeifen in den Bäumen, die sich direkt am Bachbett befinden. Ein Marktfahrer nach dem anderen von nah und fern stellt auf Anweisung von Marktleiter, Gill Allenbach, die Stände so hin, wie er sich das wünscht.

Der erfahrene Marktfahrer hat genaue Vorstellungen, wie «sein Markt» aussehen soll. Viele Spezialitäten, von Profis hergestellt ist sein Konzept. SwissMade, HandMade und das meiste aus eigener Produktion ist das oberste Gebot auf diesem Markt. Genauso wichtig sind die Farben. Überall, wo man hinschaut soll es blühen und dort, wo dies nicht möglich ist, werden farbige Fähnchen aufgehängt. Das Ganze nimmt immer mehr Gestalt an und auf einmal ist es so weit, mit Alphornklängen und den ersten Sonnenstrahlen, wird der Markt um 9.00 Uhr eröffnet. Langsam trudeln die ersten Marktbesucherinnen und Marktbesucher durch das reichlich mit Blumen geschmückte Willkommenstor ein. Sie sind interessiert, das Wetter jedoch wechselhaft und deswegen gehen einige schnell weiter. Es bleibt relativ ruhig an diesem Samstag und ich gehe am Abend mit gemischten Gefühlen nach Hause.



Hat sich der Aufwand gelohnt, den Cube und meine Hobelbank relativ mühsam zu zügeln? Ein Modell zu erstellen und mein Handwerk an diesem Markt so zu präsentieren? Doch irgendwie fühlt sich auch alles sehr richtig und schön an. Der Ort ist vielleicht etwas versteckt, aber sehr idyllisch, ist doch nicht weit entfernt einer der Touristen Hotspots schlecht hin – nur 2 km entfernt befindet sich der Blausee.

Sonntag, neuer Tag neues Glück. Das Wetter ist gut in diesem speziellen Mai, der das 2024 uns bietet. Immer mehr Besucherinnen und Besucher trudeln ein. Der Adelli Markt nimmt an diesem Tag viel mehr Fahrt auf als noch am Vortag. Das Programm ist einmalig.

Neben CBD Hanf wird auch heute wieder Alphorn gespielt, Jodlerclubs und Trinkler lockern in regelmässigen Abständen die Stimmung noch zusätzlich auf. Heute kommen auch viele Einheimische Leute vorbei, darunter auch einige Kundinnen und Kunden von mir. Es ist schön,

sich mit ihnen zu unterhalten und vielleicht etwas andere Gespräche zu führen als im Atelier.

Je länger ich den Markt beobachte, Gespräche mit den zufriedenen Marktbesucherinnen und Marktbesuchern führe, desto mehr wird mir bewusst, wie wichtig solche kleinen Handwerker Märkte für unser Beruf sein können. Orte an denen man sich mit anderen Kunsthandwerkerinnen unterhalten und auseinandersetzen kann. Orte, an denen ein grosses Interesse und eine Leidenschaft für Handwerkskunst da ist. Und Orte, an welchen man auch seine Kundinnen und Kunden antrifft und sich Zeit für sie nehmen kann.

Für mich hat sich der Adelli Markt gelohnt. Nicht, weil es mega rentiert hat, sondern, weil ich vielen Menschen, die mich schon mehrere Jahre unterstützen etwas zurückgeben konnte.

Text/Fotos: Alexandra Jungen



Holzbildhauergeselle auf Wanderschaft



Ein Holzbildhauergeselle geht auf Wanderschaft

In diesem Sommer konnten wir an der Friedrich Weinbrenner Gewerbeschule ein kleines Jubiläum begehen, denn zum 10. Mal konnten wir Schüler des Berufskolleg für Holzbildhauerei und Holzdesign feierlich zu Holzbildhauer Gesellen und Gesellinnen freisprechen.

Und wieder einmal standen die Absolventen vor der Frage wie weiter, was mache ich mit all den erworbenen Kenntnissen, Fertigkeiten und Qualifikationen? Manche setzten auf die ebenfalls erworbene Fachhochschulreife, manche schlossen eine weitere Lehre an, andere haben während dieser drei Jahre ihre Leidenschaft für die Holzbildhauerei entwickelt und suchen nach Möglichkeiten diesen Weg weiterzugehen, wohl wissend, dass es noch vieler Schritte bedarf, um sicher und meisterlich zu bestehen.

Jan Praus hat da einen zwar sehr alten aber inzwischen aussergewöhnlichen Weg für sich gefunden. Er ist auf die «Walz» gegangen. Dazu hat er sich den Wandergesellen des Rolandschacht angeschlossen. Das bedeutet, er wird nun für mindestens drei Jahre und einen Tag nach den Regeln dieser traditionellen Zunft auf der Wanderschaft sein.

Die Wanderzünfte bildeten sich Anfang des 19. Jahrhunderts, als sich mit der sich durchsetzenden Industrialisierung die mittelalterliche Handwerksordnung völlig aufgelöst hatte. Gehörte doch die Wanderschaft der Gesellen zum festen System der handwerklichen



Berufsausbildung als Grundstein zum Meisterbrief. Zudem war über die Jahrhunderte die Vermittlung und das Erlernen verschiedenster Arbeitstechniken garantiert und die Verbreitung neuer Technologien ermöglicht. Dass das Handwerk somit auch zur Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Kulturraums beitrug, soll nicht unerwähnt bleiben und wurde inzwischen auch von der UNESCO mit der Anerkennung der Walz als Weltkulturerbe bestätigt.

Um sich dann, von der damals immer grösser werdenden Zahl von umherziehenden Wanderarbeitern, Arbeit- und Obdachlosen zu unterscheiden, setzten die Wanderschächte auf feste Regeln, die durchwegs auch den berufs- und menschenbildenden Anspruch des traditionellen Zunftwesens fortsetzten. Auch das Tragen einer einheitlichen Kleidung, die die Gewerks- und Schachtzugehörigkeit kenntlich macht, gehört zu diesen Regeln.

Weil ein Wandergeselle nun auch während seiner ganzen Reisezeit seinem Heimatort nicht näher als 60 km kommen darf, wird sein Abschied mit einer zünftigen Losgefeier begangen.

Am 1. September war es dann auch für Jan Praus so weit. Schon am Vortag waren etliche Rolandsbrüder und auch ehrbare fremde Maurer und Steinsetzer zu Jans Elternhaus angereist, um Jan zünftig vorzubereiten und mit ihm sein Bündel zu schnüren.

Um die Mittagszeit begaben sich dann alle zum Ortsschild, wo sich auch noch weitere Gäste zugesellten, unter ihnen auch der ehrbare Zentralleiter Norbert Hauer. Jan hatte dort noch die Aufgabe, anfänglich mit den blossen Händen und nur unter Zuhilfenahme seines Stenzes, ein 80 cm tiefes Loch zu graben, um eine Flaschenpost zu versenken. Nach geraumer Zeit der Buddelei in der sengenden Sonne wurde ihm dann doch ein Spaten gereicht und zum Schluss wurde ihm auch die elterliche Hilfe noch einmal zugestanden. Die inzwischen leer getrunkene Schnapsflasche wurde dann mit den Segenswünschen der Anwesenden befüllt, in das Loch gegeben und zugeschüttet. Nun war die Zeit gekommen, um Abschied zu nehmen. Die Versammelten, Jans Eltern und engsten Verwandten, Freunde und Mitschüler der Holzbildhauerklasse stellten sich im Halbkreis auf, damit Jan jeden einzelnen noch einmal umarmen konnte. Dabei wurde der bisher recht unbeschwerten Schar eindringlich bewusst, dass dies jetzt ein Abschied auf eine ungewisse Zeit bedeutet und so floss auch manche Träne. Rasch nahmen die Gesellen dann Jan in ihre Mitte und er bestieg die bereitgestellte Leiter, weil das Ortsschild doch auf einer beträchtlichen Höhe angebracht war. Es gab noch eine kleine Irritation, weil die Aluleiter unter seinem Gewicht einknickte, aber flugs war diese durch eine stabile Holzleiter ersetzt und Jan erklimmte auf ihr das Ortsschild, winkte oben noch einmal allen zu und liess sich dann in die ausgestreckten Arme seiner Gesellenbrüder fallen. Schnell schulterten sie dann ihre Bündel, nahmen Jan wieder in die Mitte und zogen raschen Schrittes, ohne einen Blick zurückzuwerfen von Dannen und es dauerte keine fünf Minuten und sie waren hinter dem nächsten Knick der Landstrasse verschwunden.

Kluft Traditionelle Kleidung der Wandergesellen, bestehend aus Hose, Staupe, Weste und Jacke. Ein schwarzer Hut und schwarze Schuhe oder Stiefel. Je nach Schacht gibt es noch weitere Regeln. **Bannmeile** Kreis von 50 km um den Heimatort den der fremdgeschriebene Geselle nicht betreten oder durchfahren darf. Beim Rolandschacht 60 km **Wanderbuch** von den Schächten ausgestelltes Reisetagebuch, das den Gesellen ausweist. Darein werden Stempel der besuchten Städte, Arbeitszeugnisse etc. eingetragen. Viele Gesellen führen noch ein zweites Wanderbuch für private Einträge z. B. von Unterkunft-Gebern. **Schacht** Traditionelle Vereinigung Wandernder Gesellen Die ältesten sind die Ehrbaren Maurer und Steinsetzer, der Rolandschacht, der Fremde Freiheitsschacht, und die Freien Vogtländer. Neuer hinzugekommen sind der Freie Begegnungsschacht (Elefanten) und Axt und Kelle bei denen auch Frauen reisen können. **Stenz** gedrehter Wanderstock, muss sich der Geselle selbst schneiden. **Ehrbarkeit** Farbige Band wird ähnlich wie ein Schlips getragen, die Farbe kennzeichnet den Schacht. Rolandschacht: blau.



Kurzporträt Hans Panschar



Wenn der Bildhauer Hans Panschar - was er gerne tut - abstrakte Formen schafft, dann formt er den Baumstamm nicht zu etwas, was dieser nie war, sondern er gestaltet oft eine leere Form in das Holz hinein. Was dann Skulptur wird, ist das, was nicht mehr da ist: Ein Loch, ein Durchblick, eine Höhle für die Kunst inmitten des gewachsenen Holzes.

Das glückliche Grinsen, das typische Kennzeichen des durchschnittlichen Betrachters einer Panschar-Skulptur, entzündet sich meist an seinen figürlichen Werken. Hans bleibt dabei: er sagt, er würde sich der Darstellung der menschlichen Figur prinzipiell verweigern. Er bilde lieber ab, was der Mensch gebildet hat. Hier irrt der Künstler: Denn so wie ihm ein Löffel zum Bildnis Karl Valentins gerät, so hat jedes Objekt, das Hans Panschar dem Holz entlockt, ein eigenes Leben. Das heisst: Panschar beschränkt sich in seiner Arbeit zwar auf Objekte, die der Mensch gebaut hat, um in der feindlichen Welt zu überleben oder um es sich in ihr «heimisch» zu machen... Hans schnitzt gern Dinge, die nur mittelbar zeigen, dass da ein Mensch ist: Hans macht Häuser, Bücher, Boote und immer wieder Stühle. Wobei allerdings die Häuser, Bücher, Boote und vor allem die Stühle des Hans Panschar stets so lebendig wirken, als wären sie Individuen, als würden sie nur einen Moment lang für den Menschen, der sie gerade betrachtet, still halten.

Besonders der scheinbar so einfachen, archaischen Form des Stuhles entlockt Hans Panschar ganze Pandämonien des menschlichen Charakters. Ja, die Stühle des Hans Panschar können mit ihren vier Beinen, der Sitzfläche und der Lehne lachen, laufen und auch leiden: «Kreuzigung» heisst dann auch das Werk, mit dem sich der Bildhauer Panschar so weit wie noch nie der menschlichen Figur genähert hat. Panschars «Kreuzigung» besteht nicht aus einem Kreuzifix, sondern natürlich aus einem Stuhl. Er hängt Mitleid erregend und schlaff von der Wand und hat offensichtlich gerade alles Leid der Welt auf sich genommen.

Fotos/ Text: Textauszug von www.hanspanschar.de



Nagelstudio, 2022
Bronzeguss



Streichholzheft, 2021
Fichtenholz, teilweise gebrannt, Epoxy, Pigment

1995	Gründung von Familie, Werkstatt und Bildhaueratelier in Berg am Starnberger See. Seitdem sesshaft.
1995	Meisterschule für das Schreinerhandwerk, München.
1993 – 1995	Anstellung an der TU München. Leitung der Schreinerei am Lehrstuhl für Ergonomie.
1991 – 1993	Charterreisen als Skipper auf der Pukuri im Mittelmeer und Atlantik. Erste Treibholzbilder.
1989 – 1991	Bau des Hochseekatamarans «Pukuri» in Lübeck.
1985 – 1988	Ausbildung zum Holzbootsbauer, Bootswerft Glas.
1983 – 1985	Weltreise, Asien, Australien, Süd und Nordamerika.
1982	Windsurfllehrer in Italien.
1979 – 1981	Fachoberschule für Gestaltung, München.
1962	geboren in München.



Downhill Skulpture, 2024
 Eiche, versch. Materialien

Handwerker/in in der Denkmalpflege

Fachrichtung Möbel und Innenausbau

Der eidgenössisch anerkannte Abschluss Handwerker/in in der Denkmalpflege FA richtet sich an engagierte Berufsleute mit Interesse an historisch bedeutenden Objekten. Mit dieser zusätzlichen Qualifikation können die Teilnehmenden ihr fachliches Wissen in einem attraktiven Tätigkeitsbereich erweitern. Als handwerkliche Fachleute werden sie für Arbeiten an historischen Bauwerken beigezogen.

Handwerkerinnen und Handwerker in der Fachrichtung Möbel und Innenausbau reparieren und vervollständigen Vertäfelungen, Verkleidungen, Türen, Geländer und Möbel in historischen Gebäuden. Sie beurteilen die Konstruktionsweise sowie die Materialien von Objekten und erkennen deren Funktion und Stil. Detailtreu führen sie Ergänzungen und Wiederherstellungen in traditionellen Verfahren aus. Dazu gehören auch entsprechende Oberflächenbehandlungen wie das Polieren mit Schellack.

Die Weiterbildung umfasst sieben Module und schliesst mit der eidgenössischen Berufsprüfung ab.

Lehrgangsstart:

Januar 2025 (begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldungen werden nach Eingang verbucht)

Kurstage:

Freitag/Samstag

Kosten:

Die Weiterbildung ist MAEK- und ZPK-unterstützt. Absolventen der Berufsprüfung können zudem Bundes-subventionen beantragen.

Informationsanlass zum Lehrgang:

Effretikon, Dienstag, 29. Oktober 2024, 18.30 Uhr
www.handwerkid.ch/informationsanlass

Anmeldung und detaillierte Infos bei:

Branchen-Fachschule
Luzerner Schreiner, 6023 Rothenburg
Tel. 041 280 32 02
mail@luzerner-schreiner.ch
www.luzerner-schreiner.ch
www.handwerkid.ch



Veranstungskalender

17. – 19.10.2024	Berufsmesse Basel
21. – 27.10.2024	Holzbildhauerei Symposium im Alten Busdepot Winterthur
07. – 10.11.2024	ZEBI, Zentralschweizer Bildungsmesse Luzern
22. – 25.11.2024	Ausstellung Bildhauerei Winterthur
29.11.2024	Vernissage Projektarbeiten
30.11. – 1.12.2024	Weihnachtsmarkt mit Tag der offenen Schnätzi-Tür und Jubiläumsausstellung



SCHULE FÜR
HOLZBILDHAUEREI
BRIENZ

BILDHAUEREI WINTERTHUR OKTOBER 2024

WANN

DI 22. - 25.10.2024
10 – 18 Uhr
SA 26.10.2024
Ausstellung 14.00 Uhr

WO

Altes Busdepot
Tösstalstrasse 86
8400 Winterthur

INFOS

holzbildhauerei.ch
@holzbildhauerei



Schlusspunkt



*Ade in Germany, 2011
Lindenholz, Kunstharz, 80 cm*